

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helmut Ottenjann: Museumsdorf Cloppenburg 1986

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

„Von West nach Ost - quer durch Niedersachsen“. Zum gemeinsamen Treffpunkt wurde die Autobahn-Raststätte Wildeshausen. Erstes Ziel war die Reiterstadt Verden an der Aller; dem Spaziergang durch die Fußgängerzone folgte die Besichtigung des Domes, errichtet im Hoch- und vollendet im Spätmittelalter. Durch die Altstadt hindurch mit ihren sehenswerten Baudenkmalern ging es sodann zum Pferde-Museum, in dem die herausragende Bedeutung des Pferdes von der Vergangenheit bis in die Gegenwart hinein demonstriert wurde. Weiter ging die Fahrt nach Visselhövede in die evangelische Kirche St. Johannes, die bereits im Hochmittelalter gegründet wurde und heute noch vorzüglich erhaltene mittelalterliche Chormalereien enthält. Am Wacholderhain Schmarbeck, am Nordrand der Südheide, fand die Mittagsrast statt. Eine Heidewanderung versetzte in die Zeiten zurück als auch noch im Weser-Ems-Gebiet größte unkultivierte Heideflächen vorhanden waren. In Hankensbüttel besuchten die Münsterländer das mittelalterliche Damenstift „Kloster Isenhagen“. In drei Gruppen wurden die Gäste durch die Klosterräume und die Klosterkirche geführt und erhielten auf diese Weise ein einprägsames Bild mittelalterlichen Klosterlebens. Zum Abschluß besichtigte man das Kreisheimatmuseum im Schloß Gifhorn, das mit der dortigen Regionalgeschichte bekannt machte. Diese Studienfahrt erbrachte viele Anregungen, Geschichte wurde lebendig, die Fahrt durch Dörfer und Ortschaften der Lüneburger Heide war erlebnisreich.

Museumsdorf Cloppenburg 1986

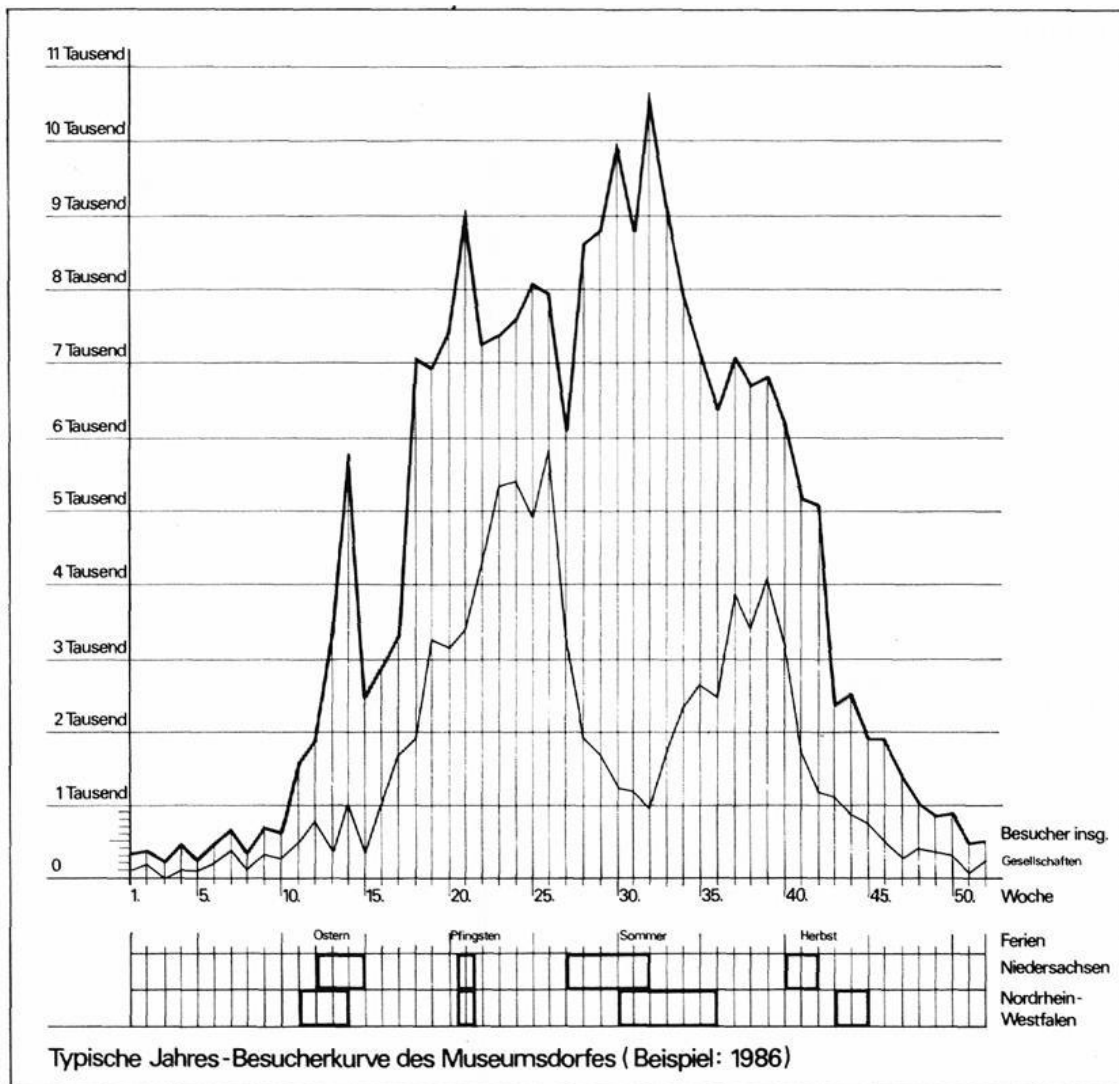
Das Jahr 1986 war für das „Museumsdorf Cloppenburg · Niedersächsisches Freilichtmuseum“ sehr erfolgreich: Die Besucherzahlen blieben auf einem hohen Niveau, die Sonderausstellungen fanden ein bundesweites Echo und die Forschungsprojekte und Publikationen erfuhren internationale Beachtung. — Zum 100. Geburtstag des Gründers des Museumsdorfes Cloppenburg, Dr. Heinrich Ottenjann, würdigten die Stadt Cloppenburg und die Stiftung Museumsdorf Cloppenburg dessen Leben und Werk in Wort und Schrift. Als posthume Anerkennung seiner Pioniertat, der Gründung und Ausgestaltung eines Niedersächsischen Freilichtmuseums mit überregionaler Bedeutung, darf auch die im September 1986 dem Museumsdorf Cloppenburg verliehene Fritz-Schumacher-Medaille in Gold aus der Hand des Vorsitzenden der Stiftung F.V.S. zu Hamburg, Dr. h.c. Alfred Toepfer, gewertet werden. In der Verleihungsurkunde werden die Leistungen des

Museumsdorfes Cloppenburg mit folgenden Worten gewürdigt: „Die Ehrung gilt für die langjährigen Verdienste um die Sicherung wesentlicher Zeugnisse bäuerlicher Architektur und Sachkultur sowie für deren wissenschaftlich und didaktisch hervorragende museale Vermittlung. Sie gilt zugleich für die umfangreichen Forschungen und Publikationen zur Kulturgeschichte im ländlichen Raum“. Ein überaus erfreuliches Ereignis für das Museumsdorf Cloppenburg war auch der einwöchige Besuch der Grundschulklasse 4a aus Möhlenwarf im ostfriesischen Rheiderland, die als „siebenmillionster Besucher“ im Freilichtmuseum in Rollenspielen die historische Realität auf dem Lande nachempfinden konnte. Das Besucherergebnis des Jahres 1986 ist höher ausgefallen, als es vor Jahren aufgrund einer wissenschaftlichen Besucheranalyse dem Museumsdorf prognostiziert worden war. Trotz stärkerer Verringerung der absoluten Schülerzahlen um jährlich fast 10.000 Schüler (für den Weser-Ems-Bezirk) sank der Anteil der Schüler-Besucher im Museumsdorf Cloppenburg nicht — wie vorausberechnet — auf 61.000, sondern blieb nach wie vor auf dem hohen Niveau von 74.000 Schülern. Auch im Vergleich mit anderen kulturhistorischen Museen Nordwestdeutschlands gelten die Besucherzahlen des Jahres 1986 mit 269.081 Personen als ein Spitzenergebnis (1985: 272.040 Personen). Die in den letzten Jahren dank entsprechender Arbeitsbeschaffungsmittel des Arbeitsamtes intensivierten museumsdidaktischen Bemühungen sind wohl der eigentliche Grund dafür, daß die Zahl der jugendlichen Museumsbesucher mehr oder minder konstant geblieben ist: 1986 = 74.311, 1985 = 74.197 Schüler; ein wenig verringert hat sich — fraglos infolge des verspäteten Saisonbeginns wegen des allzu langen Winters — die Zahl der Erwachsenenbesucher mit 194.770 Personen (1985: 197.843 Personen). Bei entsprechend gleich starker Besucherfrequenz in den nächsten Jahren darf das Museumdorf Cloppenburg spätestens im Jahre 1988 den achtmillionsten Besucher nach dem Zweiten Weltkrieg begrüßen, eine stolze Bilanz für ein Museum.

Die Museumssaison 1987 kann mit den wiederaufgebauten und „sachgerecht“ eingerichteten historischen Werkstattgebäuden der Artländer Zimmerei Lürding in Andorf, Kirchspiel Menslage, abgeschlossen werden. Damit ist dann eine mehrjährige Stagnation im weiteren Ausbau des Niedersächsischen Museumsdorfes Cloppenburg endlich überwunden. Im Jahre 1986 wurden dank finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen an vielen historischen Gebäuden des Museumsdorfes dringend erfor-

derliche Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt, so daß die Erhaltung der historischen Bausubstanz im Freilichtmuseum verantwortungsvoll und weitsichtig betrieben werden konnte. Die besonderen Sach- und Fachkenntnisse der Mitarbeiter des Museumsdorfes Cloppenburg auf dem Gebiet ländlicher Baukultur wurden auch den niedersächsischen Denkmalinstituten und Denkmalbesitzern zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise hat das Museumsdorf einen Beitrag zur Erhaltung der Baukultur in der Region geleistet.

Ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm in der attraktiven Eingangs- und Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“ sicherte dem Museumsdorf Cloppenburg ein hohes Besucherinteresse und veranlaßte viele zu Mehrfachbesuchen. Nicht weniger als vier große Sonderausstellungen wurden 1986 in dieser Ausstellungshalle präsentiert. Als publikumswirksamer Diskussionsbeitrag und als konsequente Weiterführung der vom Museumsdorf Cloppenburg schon 1985 aufgegriffenen Thematik der historischen Kleidungsforschung in Niedersachsen angelegt war die Sonderausstellung: „Selbst gesponnen, selbst gemacht... Wer hat sich das nur ausgedacht? Trachtenforschung gestern · Kleidungsforschung heute“. Ausstellung und Katalog bewirkten erfreulicherweise rege Diskussionen bei Interessierten und Betroffenen. Der Ausstellungskatalog, verfaßt von Gitta Böth, erreichte wegen der regen Nachfrage eine zweite Auflage. Zu dem in der wissenschaftlichen und heimatkundlichen Literatur lebhaft erörterten Thema der regionalen Identität leistete auch das Museumsdorf Cloppenburg einen Beitrag mit der Ausstellung: „Der Bauernhausgiebel. Zur Entstehung regionaler Identität“. Der begleitende Ausstellungskatalog, verfaßt von Hermann Kaiser und Helmut Ottenjann, fand gleichfalls regen Zuspruch und konnte ebenfalls in zweiter Auflage erscheinen. In der „Paul-Dierkes-Halle“ der „Münchhausen-Scheune“ wurde dem Kunstkreis Cloppenburg e.V. Gelegenheit gegeben, durch die Ausstellung „Junge Kunst in Berlin“ einen vielbeachteten Beitrag zum Kunstschaffen der Gegenwart zu leisten. Zum Jahresende konnte dann in der „Münchhausen-Scheune“ eine von Professor Dr. J. Kuropka und seinen Mitarbeitern aufbereitete Dokumentation zum „Kreuzkampf“ im Oldenburger Münsterland vor 50 Jahren gezeigt werden. Diese Ausstellung und die begleitende Buchdokumentation zur Geschichte des Konfliktes um Kreuz und Lutherbild in den Schulen Oldenburgs, zur Wirkungsgeschichte eines Massenprotests in der Zeit nationalsozialistischer Herrschaft fand in der



Öffentlichkeit und bei den Besuchern die gebührende bundesweite Resonanz.

Die Erforschung der materiellen und geistigen Kulturgüter, überliefert im Museum und im Privatbesitz, machte auch im Jahre 1986 spürbare Fortschritte. Außer den genannten Ausstellungskatalogen veröffentlichte das Museumsdorf Cloppenburg zwei weitere Publikationen in seiner bekannten Schriftenreihe „Materialien zur Volkskultur · nordwestliches Niedersachsen“: als Heft 10 Jan Jeurink, „Die Trachten in der Niedergrafschaft Bentheim, 1875 - 1950“ sowie als Heft 11 Hermann Dettmer, „Volkstümliche Möbel aus dem Artland und den angrenzenden Gebieten, Wirtschaftsschränke, Brotschränke, Hängeschränke, Milchschränke“. Weitere Publikationen zum Thema des historischen Möbels und der historischen Kleidung innerhalb dieser Reihe sind für 1987 in Vorberei-

tung, ebenfalls Publikationen zur Alphabetisierung und zur Literarisierung der ländlichen Bevölkerung. Das 1985 in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde der Universität Göttingen begonnene Pilotprojekt der historischen Kleidungsforschung in Niedersachsen wurde im Jahre 1986 mit verstärkten Kräften weitergeführt, so daß in absehbarer Zeit auch neue Ausstellungen und Publikationen dazu vorgestellt werden können. Im Oktober des Jahres 1986 veranstalteten das Seminar für Volkskunde der Universität Würzburg und das Museumsdorf Cloppenburg gemeinsam ein interdisziplinäres, von der Stiftung Volkswagenwerk finanziell getragenes Symposium zum Thema der kulturgeschichtlichen Möbelforschung in Mitteleuropa. Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge sowie die daraus resultierenden museumsdidaktischen Umsetzungen und Ausstellungen der Wissenschaftler des Cloppenburger Museumsinstitutes sind ein notwendiger Beitrag zu dem Bemühen, die historische Realität der Lebenswelt im Stadt und Land zu entdecken, wissenschaftlich zu dokumentieren und verständlich darzustellen.

Heimatbibliothek Vechta

Auch im vergangenen Jahr bot die Heimatbibliothek den Heimatforschern und Heimatfreunden ihre guten Dienste an. Der Bücherbestand wurde um die einschlägige Literatur unserer Region und einige ältere Werke erweitert, so daß der Besucher sowohl die ältere als auch die jüngere Literatur mehr oder weniger lückenlos zur Verfügung hat.

Im übrigen wurde die Registrierung und Katalogisierung der „Oldenburgischen Volkszeitung“ fortgeführt. Leider mußte Lehrer Norbert Krümpelbeck nach zweijähriger Tätigkeit als ABM-Kraft ausscheiden. Herrn Krümpelbeck gebührt Dank und Anerkennung für seine sorgfältige und gewissenhafte Arbeit. Er hat das vorläufige Gerippe des Katalogs ausgefüllt, verbessert und verfeinert und die Gliederung stärker differenziert. Alle relevanten Artikel der Jahrgänge 1985 bis 1974 hat er erfaßt, registriert und eingeordnet.

Auf dieser Grundlage führt seit dem 1. September 1987 Lehrerin Marianne Vaske aus Lohne die begonnene Arbeit der Verkartung von wichtigen „OV-Artikeln“ fort.

Franz Hellbernd